

KREIS-SPD

Desaströse Selbstzerfleischung

VON MARTIN MÜHLFENZL

Die Genossen im Landkreis München bleiben sich treu. Wie stets nach Wahlniederlagen – und davon musste die Kreis-SPD in der jüngeren Vergangenheit einige erleiden – stürzen sich die Sozialdemokraten mit Verve in interne Gefechte, Personalquerelen und Schuldzuweisungen, die ins Persönliche abdriften – auch jetzt wieder. Zurückbleiben werden wieder persönliche Verwundungen, tiefe Gräben und Wähler, die sich entsetzt von der Partei abwenden werden.

Dass knapp eine Woche vor der konstituierenden Sitzung des Kreistags am kommenden Montag ein parteiinterner Streit darüber entbrannt ist, wen die SPD als Kandidaten für einen der Stellvertreterposten von Landrat Christoph Göbel (CSU) ins Rennen schicken soll, ist symptomatisch für den desaströsen Zustand dieses Kreisverbands. Der offenbar zuletzt am 15. März, als die Partei bei der Kreistagswahl abgestraft und die Zahl ihrer Mandate von 16 auf nur noch neun nahezu halbiert wurde. Doch statt geschlossen als dezimierte Fraktion den Neustart zu wagen und dabei sinnvollerweise auf Inhalte zu setzen, geht es ausschließlich darum, ob der Newcomer und Kreisvorsitzende Florian Schardt oder die noch amtierende Landratsstellvertreterin und gescheiterte Landratskandidatin Annette Ganssmüller-Maluche ihren Machtanspruch durchsetzen können. Richtig wäre, beide würden zusammenwirken – und den Posten einem anderen aus der Partei überlassen.

Ganssmüller-Maluche in dem Wissen, dass ihre Zeit als Galionsfigur der SPD im Kreis nach mehreren Wahlniederlagen abgelaufen ist, und Schardt, um stattdessen Fraktionsvorsitzender zu werden, damit er den zerstörten Haufen auf Linie bringt. Für den Posten eines Landratsstellvertreters böten sich etwa Unterschleißheims Bürgermeister Christoph Böck oder sein Ismaninger Amtskollege Alexander Greulich an. Es wäre ein fatales Signal, wenn es eine neunköpfige Fraktion nicht schafft, mit einem im Konsens auserkorenen Kandidaten in die erste Sitzung des Kreistags zu gehen.

Computer für Schüler im Landkreis

Planegg – Die Planegger SPD-Bundestagsabgeordnete Bela Bach und der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt München-Land haben erfolgreich die Laptop-Aktion „LäpCollect“ gestartet. Weil Schulunterricht inzwischen fast nur noch digital funktioniert, viele Jugendliche jedoch über keinen Laptop verfügen, haben Bach und die Awo die Aktion ins Leben gerufen. Ohne Computer seien diese Kinder und Jugendlichen „völlig chancenlos“, heißt es. Gespendet werden können funktionsfähige Geräte, die möglichst mit einem aktuellen Betriebssystem wie etwa Windows 10 laufen. Die Aktion läuft schon eine Weile und es sind, wie die Awo meldet, auch schon Geräte eingegangen. Sogar ganz neue seien gespendet worden, „die von Menschen mit Herz gekauft und Schülern als Geschenk überlassen wurden“. Die Geräte werden Schülern im Landkreis zur Verfügung gestellt. Der Bedarf sei größer als gedacht, deswegen wird die Aktion fortgesetzt. Wer spenden möchte, kann sich unter ba.bach.wk@bundestag.de melden. **SZ**

HINGEHEN



FOTO: JENS KALNE/IFA

Sprechstunde im Hospizbüro

Angehörige und Interessierte können sich an diesem Mittwoch von 15 bis 17 Uhr in einer Sprechstunde über Hospizarbeit und Palliativversorgung im Hospizbüro, Bahnhofplatz 11, in Ismaning informieren (Telefon 12 50 84 62).

www.sz.de/muenchen
www.facebook.com/szmuenchen
www.twitter.com/SZ_Muenchen

Redaktion: Lars Brunckhorst (Leitung), Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon: (089) 2183-7294
Mail: lkr-muenchen@sueddeutsche.de
Anzeigen: (089) 66 59 66 12
Abo-Service: (089) 2183-8080



Wetterwendisch

Der Mai wird seinem Ruf als „Prince Charming“ unter den Monaten gerade nicht gerecht, sondern führt sich eher wie der unetere April auf. Die Momente, in denen der vermeintliche Wonnemonat sein blaues Band flattern lässt durch die Lüfte, sind jedenfalls ziemlich kurz. Dafür liefern diverse wetterwendische Augenblicke viel Raum für dramatische Lichtspiele – so wie hier bei Putzbrunn, wo sich Wolken dräuend über ein lyrisch gelbes Rapsfeld schieben.

FOTO: ANGELIKA BARDEHLE

Machtkampf in der SPD um Führungsrollen

Kreisvorsitzender Florian Schardt will offenbar anstelle von Annette Ganssmüller-Maluche stellvertretender Landrat werden. Auch der Vorsitz der Kreistagsfraktion steht zur Disposition

VON STEFAN GALLER UND IRIS HILBERTH

Landkreis – In der SPD im Landkreis München rumort es erneut gewaltig. Die Genossen machen vor der ersten Kreistagsitzung mit Personaldebatten und Streitereien um Posten auf sich aufmerksam. Im Mittelpunkt der Diskussionen steht Annette Ganssmüller-Maluche, die in der auf neun Mitglieder dezimierten Kreistagsfraktion offenbar um ihre Führungsrolle bangen muss. Deren Posten als stellvertretende Landrätin will Kreischef Florian Schardt übernehmen. Entschieden wird am Freitag in einer Fraktionssitzung.

Als es darum gegangen war, im Landratswahlkampf gegen Amtsinhaber Christoph Göbel von der CSU anzutreten, hatten sich bei der SPD alle weggeduckt. Alle bis auf eine: Annette Ganssmüller-Maluche war bereit, sich direkt nach ihrer erfolgrei-

Eine eigenmächtige Wahlempfehlung verärgert die Genossen

sen Kandidatur für den Landtag noch einmal in einen Wahlkampf zu stürzen, wohl wissend, keine reelle Chance auf das Amt zu haben. Aber stellvertretende Landrätin wollte sie bleiben, dafür hatte sie sich emsig eingesetzt. Dieses Ziel war es letztlich wohl auch, weshalb sie in der Stichwahl zwischen Göbel und dem Grünen-Kandidaten Christoph Nadler eine Wahlempfehlung für den CSU-Amtsinhaber aussprach. Sehr zum Ärger ihrer Genossen im Unterbezirk, die sich darauf verständigt hatten, keinen der beiden Kandidaten zu unterstüt-

zen. Ingrid Lenz-Aktas, die SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, findet dieses Verhalten noch immer inakzeptabel. Schließlich habe es einen Vorstandsbeschluss gegeben. „Für mich ist die Loyalität gegenüber der Partei immer sehr wichtig“, sagt sie. Seit der Fraktionssitzung vergangene Woche steht laut Lenz-Aktas fest: „Es gibt zwei Bewerber für den Posten des stellvertretenden Landrats, man wird sehen, wer die Mehrheit bekommt.“ Sie hatte das den Ortsvorsitzenden nach der Sitzung mitgeteilt, jetzt ist sie enttäuscht und nach eigenen Worten „sauer“, dass die internen Diskussionen an die Öffentlichkeit kamen. SPD-Kreischef Florian Schardt will sich

zwar zu Personalien grundsätzlich nicht äußern, dementierte am Dienstag allerdings seine Kandidatur für den Posten nicht. „Es geht darum, die SPD bestmöglich für die Zukunft aufzustellen“, sagte er. Dazu gehört für ihn auch, aus der dezimierten Kreistagsfraktion das Beste herauszuholen. Das heißt: Ein Weiter-so soll es bei der SPD nicht geben.

Natürlich fallen auf den ersten Blick die bekannten Bürgermeister Christoph Böck aus Unterschleißheim, Alexander Greulich aus Ismaning, Dietmar Gruchmann aus Garching und Wolfgang Panzer aus Unterschleißheim auf, wenn es um die Verteilung von Spitzenpositionen geht. Dass die Bür-

germeister sich allerdings zusätzlich zu ihren Aufgaben in den Rathäusern gerade in der jetzigen Zeit noch den terminintensiven Landrats-Vertretungsposten aufhalten, gilt als eher unwahrscheinlich. „Ich bin kein Freund davon, Personaldiskussionen vor der Sitzung und dann auch noch öffentlich über die Medien auszutragen“, sagt der Ismaninger Rathauschef Greulich. Wer bereit ist, etwa auch bei der Besetzung des Fraktionsvorsitzes seinen Hut in den Ring zu werfen, werde man am Freitag sehen. Ob er der aus seinem Ismaninger Ortsverein stammenden Ganssmüller-Maluche weiterhin den Rücken stärken will oder womöglich selbst Ambitionen auf einen der Führungsrollen hegt, lässt Greulich ebenso offen. „Wichtig ist, dass wir keine persönlichen Geschichten austragen.“

Für den Kreisvorsitzenden Schardt wäre der stellvertretende Landratsposten jedenfalls eine Chance, sich selbst besser im Landkreis bekannt zu machen, Akzente zu setzen und den Posten als Türöffner zu nutzen. Denn er sagt: „Ich habe zwar ursprünglich gesagt, dass ich kein Mandat anstrebe. Doch ich sehe meine politische Zukunft in der Kreispolitik.“ Offenbar haben manche in der SPD verstanden, dass sie einen Landratskandidaten langsam aufbauen müssen und nicht vor der Wahl aus dem Hut zaubern können. Das bestätigt ein bekanntes SPD-Mitglied aus dem Landkreis, das namentlich nicht genannt werden will: „Wichtig ist, wie wir in sechs Jahren zur Landrats- und Kreistagswahl aufgestellt sind. Und zukunftsfähig sind wir nicht, wenn wir so weitermachen wie bisher.“

Annette Ganssmüller-Maluche wollte auf Fragen zu der aktuellen Personaldiskussion nicht antworten. **► Kommentar**



Die gescheiterte Landratskandidatin Annette Ganssmüller-Maluche würde gerne stellvertretende Landrätin bleiben. Doch auch der Unterbezirksvorsitzende Florian Schardt hat Interesse an dem Posten.



FOTOS: CLAUD SCHUNK

Die Stunde der Nachbarschaftshilfen

Die Arbeit der Dienste ist in der Corona-Krise gefragt wie nie. Einen Großteil stemmen Ehrenamtliche

Taufkirchen – Sie organisieren Einkaufsdienste, betreiben Krisentelefone und richten Notbetreuungen für Kinder und Senioren ein: Wohl noch nie waren Nachbarschaftshilfen so gefragt, wie jetzt in der Corona-Krise. Laut der Arbeitsgemeinschaft der Nachbarschaftshilfen München Land (Arge), in der 15 Organisationen zusammengeschlossen sind, erweist es sich als Glücksfall, dass vergangenes Jahr die Dienstleistungen mit zusätzlichem Personal weiter ausgebaut worden seien. Dies komme nun vielen Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Wachsende Sorge bereitet der Arbeitsgemeinschaft, die ihren Sitz in Taufkirchen hat, trotz all der Hilfen die Situation in den Familien mit Kindern. Arge-Sprecherin Andrea Schatz sagt: „Sollten die Kinderresorts noch sehr lange geschlossen bleiben, gehen wir davon aus, dass es in den Familien zunehmend schwieriger wird.“ Die Nachbarschaftshilfen bemühen sich nach Kräften, helfend und im Rahmen der Möglichkeiten allen zur Seite zu stehen. „Erfreulich ist die große Hilfsbereitschaft und

Solidarität in den Gemeinden“, betont Andrea Schatz.

So werden über Notdienste aktuell viele freiwillige Helfer zur Unterstützung eingesetzt und vermittelt und damit kostenlose Einkaufsdienste angeboten. In einigen Nachbarschaftshilfen sind Nähdienstkabinen für Mund-Nasenschutz angefallen. Im Rahmen der haushaltsnahen Dienstleistungen bietet die Nachbarschaftshilfe Kirchheim-Heimstätten auch das Abholen von Medikamenten oder Rezepten an. In Grünwald werden Tafelgäste beliefert. Die Nachbarschaftshilfe Sauerlach stellt Kontakt zur Schuldenberatung über einen Sauerlacher Bürger her, der zur Zeit im Home-Office arbeitet. Der Caterer, dem die Essen in der Schulkinderbetreuung weggebrochen sind, bietet nun die Essensversorgung für die Notgruppen in Hort und Ganztagsgruppen sowie die Senioren an. Die Belieferung übernehmen Studenten und Jugendliche. Krisentelefone sind in vielen Nachbarschaftshilfen eingerichtet worden, mit regelmäßigen Anrufen wird Kontakt in der belastenden Zeit gehalten.

Die Nachbarschaftshilfe Taufkirchen bietet diesen Dienst über den Familienstützpunkt zu allen Fragen, Sorgen und Nöten rund um die Familie an. Der Soziale Hilfsring in Brunnthal hat tagsüber ein Ratsch- und Sorgentelefon eingerichtet, damit einsame Menschen Ansprache finden. Unterschleißheim unterstützt Familien und besonders Alleinerziehende durch die Vermittlung von Kontakten zu den entsprechenden Behörden, Hilfseinrichtungen und Beratungsstellen, außerdem werden Spiel- und Bastelangebote via Facebook und Instagram veröffentlicht.

Wie die Arge berichtet, werden Notbetreuungen für Schüler aufrecht gehalten. Die Nachbarschaftshilfe Haar hat einen Notdienst in der Kindertagespflege und in der Tagespflege für Senioren eingerichtet. Über einen Telefondienst werden die Kunden im Betreuten Wohnen angerufen. In Kürze startet dort ein Krisentelefon, das vom Familienzentrum aus betrieben wird und eine Telefonaktion des Kinderparks. Ganz im Sinne von Arge-Sprecherin Andrea Schatz, die davor warnt, die Situation

in den Familien aus den Augen zu verlieren, sollen Familien angerufen und nach deren Situation befragt werden.

Auf 776 Mitarbeiter kommen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft gemeinsam. Davon arbeiten 378 auf Minijobbasis und 398 als Festangestellte. Hinzu kommen rund 146 000 Stunden ehrenamtlich geleistete Arbeit. Ohne dieses bürgerschaftliche Engagement wären weitere 86 Mitarbeiter im Verbund der Arge nötig gewesen, teilt die Arge mit, um sämtliche Dienstleistungen stemmen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2019 die Gesamtstundenanzahl aller Mitarbeiter laut Arge um 56 264 Stunden und damit um 8,64 Prozent. Wer die Nachbarschaftshilfen unterstützen möchte, kann sich einbringen. Auch Spenden sind willkommen. **SZ**

Arge der Nachbarschaftshilfen München Land, c/o Nachbarschaftshilfe Taufkirchen, Ahornring 119, 82024 Taufkirchen, Telefon: 089/66 60 91 80, E-Mail: schatz@nachbarschaftshilfe-taufkirchen.de, Web: www.wir-sind-die-nachbarn.de

Startbahn-Pläne infrage gestellt

Grüne zweifeln angesichts der Krise am Bedarf

München – Die weltweiten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben auch den Flughafen München empfindlich getroffen. Die Zahl der täglichen Flüge ist auf unter 50 gesunken. Zu den aktuellen, aber auch den mittel- und langfristigen Auswirkungen am Airport hat der Grünen-Landtagsabgeordnete Johannes Becher eine umfangreiche schriftliche Anfrage an die Staatsregierung gestellt. Ein Thema sind dabei auch die Planungen für die dritte Startbahn.

Becher bittet um Antworten, welche finanziellen Folgen die Krise auf den Flughafenbetreiber hat und wie sich die Zahl der Flugbewegungen nach derzeitiger Einschätzung bis zum Jahresende, aber auch darüber hinaus entwickeln werden. Außerdem will er wissen, ob und wie die Investitionsplanungen angepasst werden müssen – welche Projekte also gekürzt, gestrichen oder geschoben werden sollen. Konkret hakt Becher nach, wie sich die aktuelle Situation „auf den bereits vorher äußerst fraglichen Bedarf für eine dritte Start- und Landebahn am Flughafen München“ auswirken werde und ob die Staatsregierung die Einschätzung von Lufthansa-Chef Carsten Spohr teile, dass nach Corona die globale Nachfrage nach Flugreisen nicht mehr so dynamisch wachsen werde.

Weitere Fragen drehen sich um die finanzielle Lage der Lufthansa und den von der Airline und der Flughafen GmbH gemeinsam geplanten Ausbau des Satelliten-Terminals für mehr als zehn Millionen Passagiere, wie viele Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen sind und wie sich der Einbruch des Non-Aviation-Geschäfts auf das Konzernergebnis auswirken werde. **PSC**

Grüne wollen Standplätze für Schausteller

Landkreis – Die Kreistagsfraktion der Grünen ruft alle Kommunen dazu auf, Marktplätze an einem Tag der Woche für kulinarische Schmankerl von Schaustellern zur Verfügung zu stellen. Vom Steckerlfisch über Crêpes bis zu gebrannten Mandeln sollen die Anbieter ihre Spezialitäten im Freien verkaufen dürfen – alles selbstverständlich nur „to go“ und mit den vorgeschriebenen Schutzvorkehrungen. „Von der ganzen Gesellschaft, von uns allen, ist jetzt Solidarität gefragt“, begründet der Fraktionsvorsitzende Christoph Nadler den Vorstoß. „Wir brauchen unsere Schausteller und Schaustellerinnen und Volksfeste auch noch nach der Krise.“

Viele Gewerbetreibende sorgen sich derzeit um ihre Existenz. Für Schausteller sind die Corona-Zeiten aus Sicht der Grünen im Kreistag ganz besonders dramatisch. Kein Volksfest kann stattfinden, und das vielleicht sogar noch über Monate hin nicht. Deshalb sollte die Gemeinschaft aus Sicht der Grünen jetzt unbürokratisch helfen, wenigstens ein bisschen Umsatz zu generieren und im Herbst dann prüfen, ob wieder kleinere Feste möglich sein könnten. „Mit einem Markttag für kulinarische Angebote zum Mitnehmen halten wir uns an die Auflagen und helfen den Betreibern über die volksfestfreie Zeit“, sagt Nadler. Da durch den nun im Kreistag eingebrachten Vorschlag für die Kommunen keine Kosten anfallen, hoffen die Landkreis-Grünen auf Unterstützung und schnelle Umsetzung eines solchen Angebots. **SZ**

Landratsamt meldet 15 neue Infektionen

Landkreis – Die Zahl der Neuinfektionen mit dem Coronavirus steigt im Landkreis München wieder leicht an. Nachdem am Sonntag und Montag, möglicherweise bedingt durch das Wochenende, jeweils nur einstellige Zuwächse gemeldet wurden, berichtet das Landratsamt nun von 15 neuen Fällen seit Montag. Damit haben sich bis Dienstag, 11.30 Uhr insgesamt 1324 Menschen aus dem Landkreis nachweislich infiziert. 139 davon gelten als aktuell infiziert, 1162 als genesen, weil der Beginn der Quarantäne 14 Tage oder länger zurückliegt. Die Zahl der bestätigten Corona-bedingten Todesfälle liegt weiterhin bei 23. Die meisten Infektionen gibt es in den Gruppen der 35- bis 59-Jährigen (575) und der 15- bis 34-Jährigen (320). 198 Patienten sind zwischen 60 und 79 Jahre alt, 170 älter als 80 Jahre. Außerdem haben sich bisher 44 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren angesteckt sowie 17 Kleinkinder bis vier Jahre. **WKR**

Die Fallzahlen in den einzelnen Städten und Gemeinden: Aschheim 32, Aying 26, Baierbrunn 13, Brunnthal 14, Feldkirchen 13, Garching 72, Gräfelfing 50, Grasbrunn 12, Grünwald 59, Haar 77, Höhenbrunn 24, Höhenkirchen-Siegertsbrunn 26, Ismaning 84, Kirchheim 43, Neubiberg 41, Neuried 22, Oberhaching 62, Oberschleißheim 38, Ottenbrunn 65, Planegg 84, Pullach 36, Putzbrunn 15, Sauerlach 17, Schäftlarn 19, Straßlach-Dingharting 11, Taufkirchen 63, Unterföhring 33, Unterhaching 154, Unterschleißheim 119